

erBank
Cannstatt
an Um

Einladung.
Verwandte, Freunde und

5. Januar 1920
Festsfeier

„Dirsch“ in Denna
persönliche Einladung

pf, Fasser, Reuhausen.
mer, Denna.

Einladung.
Verwandte, Freunde und

5. Januar 1920
Festsfeier

„Sonne“ in Pflanzweil
persönliche Einladung

g am 1. Febr.
Töchtern und Damen die

wiebel,
sofortiger Abnahme billiger

ntner, Gärtnerei.

chine
ndwertermaschinen

g, Calw,
und Reparatur.

Zeitungspreis:
Vierteljährlich in Neuen-
bürg M. 5.10. Durch die
Post im Orts- und Ober-
amt-Verkehr sowie im
jenseitigen inländ. Verkehr
M. 5.80 m. Postbestellgeld.
In Fällen von höherer Gewalt
behält die Zeitung auf Ver-
lang des Lesers ein auf
Abzahlung des Zeitungsprie-
ses.

Bestellungen nehmen alle
Poststellen, in Neuenbürg
außerdem die Anstreicher
jederzeit entgegen.

5167010 Nr. 24 bei
des Oberamts-Sparkass
Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Verlag des C. Meißner Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr 19

Neuenbürg, Samstag den 24. Januar 1920

78. Jahrgang

Mundschau.

Unsere Gefangenen kommen nun heim. Die Generaldirektion des Staatseisenbahnen hat diesen Anlaß dazu benützt, die Eisenbahnen zu voller Kraftanstrengung für eine glatte Abwicklung dieser gewaltigen Aufgabe zu ermahnen. Sie hat auch sonst alle Veranlassung zu diesem Appell. Unser württembergisches Eisenbahndienst wird im laufenden Etatsjahr nicht weniger als 180 Millionen betragen und voraussichtlich zu einer Steigerung der Gütertransporte um 100 Prozent zwingen. Jeder Deutsche kann sich selber seinen Vers dazu machen. Die Revolution war eben doch, wie jetzt auch auf dem Zentrumspartei tag unweidlich ausgesprochen wurde, ein Unglück. Zu ihren Opfern gehört auch der junge Graf Arco, der den Eisener erschoss. Er wurde zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglicher Festung begnadigt. Als der Dr. Friedrich Adler in Wien den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh bloß deswegen erschoss, weil er ohne Parlamente regieren zu lassen glaubte, wurde er glatt freigesprochen. Und was war Eisner, verglichen mit Stürgkh. Adler verglich sich damals mit Wilhelm Tell, der die Schweiz von dem Fremdenyoke befreite. Den Gefährten sehen wir jetzt wieder im besetzten Gebiete am Rhein aufgerichtet. Die deutsche Regierung hat einen Protest gegen die Verletzung unseres Volkes durch die Rheinlandskommission der Entente gerichtet. Aber er wird wohl ein Stück Papier bleiben, obgleich der Völkerbundrat, von dem unsere Friedensschwärmer alles Heil der Freiheit erhoffen, nunmehr zu seiner ersten Beratung zusammengetreten ist.

Clemenceau wird nicht mehr dabei sein. Unsere vor acht Tagen ausgesprochene Erwartung, daß der französische Kammerpräsident Deschanel an seiner Stelle zum Nachfolger Poincarres als Präsident der französischen Republik gewählt werde, hat sich erfüllt. Der Tiger zeigt sich großartig zurück. Aber es wäre völlig verfehlt, von der ankündigten Lebensart des neuen Präsidenten nun eine Besserung für uns zu erhoffen. Dazu gibt schon die Zusammenkunft des neuen französischen Ministeriums mit Millerand an der Spitze wenig Aussicht. Solange nicht auch Lloyd George als Premierminister Englands das Schicksal Clemenceaus teilt, haben wir von der Wiederherstellung des Reichs, Schicksals bei unseren Feinden nichts zu erwarten. Die Entente ist aber ihres Sieges immer noch nicht recht froh. Rußland mit seinen militärischen Erfolgen der Bolschewisten bleibt für sie eine ungelöste Frage. Und der Streit um die Wehr ist weiter als je von seiner Belagerung entfernt. Die Italiener geben gegen die Südslawen nicht nach und haben ihren ein Ultimatum gestellt. Es ist das alte Schauspiel, daß die Räuber sich um die Beute ihrer erschlagenen Opfer selber bei der Gurgel packen. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Sie wird uns noch mehrere Kapitel dieser Art schreiben, in denen England, Amerika und Japan ihre Rollen spielen werden.

Das Komödienstück um die Auslieferung des ehemaligen Kaisers Wilhelm durch Holland geht weiter und wird in diesen Tagen zu einer vorläufigen Entscheidung gelangen. Wird Holland dem einzig von dem Gefährten faun zu befreitender Rücksicht getriebenen Verlangen der Entente nachgeben? Wir glauben es nicht. Denn die Entente, vor allem Lloyd George, fordert etwas, was mit dem Rechtsgefühl der Völker in schroffem Widerspruch steht. In den Ententezirkeln selbst mehren sich die Stimmen, die sich gegen die Auslieferung wenden. Hoffen wir, daß der Welt das entwürdigende Schauspiel erspart bleibt, in dem ein deutscher Fürst, der, es soll nicht verschwiegen sein, bedauerliche Verschlingungen während seiner Regierungszeit beging, die aber durch das Bestreben und die Erfolge überwunden werden, Deutschland in langjähriger Friedensarbeit zu Wohlstand zu bringen und nach Geduld zu haben, zum Spielball rachsüchtiger Gegner wird. Und auch das Verlangen der Feinde, die sog. „Schuldigen“ auszuliefern — sind solche nicht in weit größerer Zahl auch im anderen Lager vorhanden? — Beste, die, von Ausnahmen abgesehen, nichts als ihre verdammte Pflicht u. Schuldigkeit tun, an den Folgen zu leiden, stellt Anforderungen an das deutsche Volk und seine Regierung, die gewaltige Erschütterungen hervorrufen werden. Es ist nicht genug, was wir in diesen Tagen, machlos, wie wir sind, mit blutendem Herzen erleben müssen: die Abtrennung weiter deutscher Landbestände im Westen, Osten und Norden unserer deutschen Grenzen! Die Geliebten deutscher Brüder, die damit vom Deutschland losgerissen werden, reden eine erschütternde Sprache. Arbeitsloses Land und Volk soll vom deutschen Mutterland getrennt werden. Die Besetzung dieser Gebiete durch feindliche Truppen, die nach Belieben darin schalten und walten, geht in diesen Tagen vor sich. Wer hätte das in den Augusttagen 1914 geglaubt? Man kann den Schmerz der vom Vaterland gewaltsam losgerissenen nachfühlen, wenn man sich das vergegenwärtigt, was in den Tagen dieser Woche einzelne Bezirke unseres Schwabenlandes in Aufregung versetzt: das Gerücht von der Auflösung von Oberamt und deren Zusammenlegung mit anderen Bezirken. Hoch gingen die Wogen der Aufregung im Rottenburger und vor allem im Horber Bezirk. Das, was sich dort zutrug, kann sich bei Vorkommen auch anderwärts ereignen. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit ist seit Generationen so in Fleisch und Blut jeden Einzelnen übergegangen, daß Regierung wie Volkserziehung es sich wohl überlegen dürfen, daran zu rütteln. Wenn aus Geländen der Sparfahne dieser Plan besteht, so dürfte sich zweifellos an so manchen anderen Stellen viel reichlicher Gelegenheit geben, den Hebel der Sparfahne anzusetzen. Wir können das Gefühl nicht las werden, daß damit nur, wie der Volksmund sagt, ein Loch zu und das andere aufgemacht wird. Die geographische und wirtschaftliche Lage der Oberamtsbezirke, die Rücksicht auf das religiöse Empfinden lassen es als bringend wünschenswert erscheinen, wenn Regierung und Volks-

vertretung zu der Ueberzeugung kommen: wir lassen beim Allen. Von wem auch unser Volk mit neuen Aufregungen und Erschütterungen, wir haben genug an dem, was uns der Krieg und die Revolution auferlegten.

Die Preissteigerung für Brot, Milch und Kartoffeln hat eine durch das ganze Reich gehende Lohnbewegung hervorgerufen, die auch in Württemberg alle Kreise, vom Fabrikarbeiter bis hinauf zum Beamten, ergriffen hat. Je höher die Preise, je höher die Löhne. So lautet das Schlagwort. Die Wahrheit aber ist: je höher die Preise, je höher die Preise. Jedes Ansteigen der Lohnschraube ruft mit Notwendigkeit eine Preissteigerung hervor, weil die Kaufkraft der Lohnempfänger geteilt, die Produktionskosten, auch die der Landwirtschaft, hinaufgetrieben, die Gegenstände des Angebots aber nicht entsprechend vermehrt werden. Nur die Nachfrage nimmt immer weiter zu. Es ist eine Schraube ohne Ende, und doch hat sie eine Grenze, den Weltmarktpreis. Bald haben wir ihn erreicht und produzieren dann nicht mehr billiger als das Ausland. Dann können wir dorthin nichts mehr verkaufen und infolgedessen von dort auch nichts mehr einkaufen. Wie aber wollen wir uns leben und genügend ernähren ohne die Rohstoffe des Auslandes? Gehen die Lohnsteigerungen so weiter, so tritt die Katastrophe ein, wie wir sie heute in Wien schon sehen. Können wir nicht mehr mit selbst erzeugten Waren kaufen, die unter dem Weltmarktpreis bleiben und deshalb mit billigeren Löhnen hergestellt werden müssen, so brechen wir endgültig zusammen. Die einzige Rettung ist eine Minderung an Arbeit. Diese muß anfangen bei der Kohle und durchgeführt werden bis zum letzten Fubrikat der Veredelungsindustrie. Deutschlands größte Krankheit ist die, daß zu wenig gearbeitet wird.

Es ist wirklich mühsam eine Reihe von preussischen Eisenbahnwerkstätten geschlossen werden, nicht aus Materialmangel, sondern weil der Betrieb angesichts der geringen Leistungen der verheerten Arbeiterschaft nicht mehr lohnt. Die Verbesserung, das ist das Beste. Bei jeder Gelegenheit gibt es Arbeitsentstellungen, die längst nicht mehr wirtschaftlichen Charakter um des Lohnes Willen tragen, sondern ausschließlich politische Tendenzen verfolgen, um die Macht zu zeigen. Alle Räder haben sich, wenn dein Partner aus es will. So sagen die Streikführer. Aber, wenn die Bauern sagen: Alle Köpfe haben sich, wenn mein Partner arm es will! Der Mangel an politischer Einsicht läßt sich nicht durch Wahrheit nicht durchbringen. Und so sehen wir denn auch überall im eigenen Lande Krawalle und sonstige Beweise dafür, daß das souveräne Volk mit seiner Macht umgeht, wie die Kinder mit dem unzerstörbaren Strampelpferd. Die Regierung gibt sich die größte Mühe und wird alle Tage in Protestversammlungen und Demonstrationen dazu aufgefordert, den Wucher- und Schieberum ein Ende zu machen. Greift sie kräftig zu, so stellen sich ihr dieselben Leute in den Weg, die es vorher am lautesten verlangt haben. Zum Teil rührt das freilich auch davon her, daß die Regierung durch immer wiederkehrende Mißgriffe sich selbst um das nötige Vertrauen bringt, durch Berufung von unachtsamen Parteilegitimierten an hohen Beamtenstellen, durch Unklarheiten der Kompromißpolitik, wie sie freilich bei einer Koalitionregierung fast naturgemäß sind, vor allem aber durch das ganz unverständliche immer weitere Hinausschieben der Reformen. Wie kann eine parlamentarische Regierung Vertrauen fordern von dem Volke, das nimmermehr glaubt, daß das jetzige Parlament die wahre Vertretung des Volkswillens darstellt.

Ein neues Kommod der Beunruhigung ist durch die Schulfrage in das Volk gekommen. Denkwürdig, landesweit geht bei uns jetzt in Presse und Versammlungen der Streit um weltliche Schule, Simultanschule oder Konfessionsschule. Alle gläubigen Christen beider Konfessionen sind unerbittlich für die Beibehaltung des christlichen Charakters unserer Volksschule. Den werden wir uns auf gar keinen Fall nehmen lassen. Ueber jeder Staatsform, über allen wirtschaftlichen Interessen steht dem überzeugten Christen das Seelenheil seiner Kinder. Hier gibt es keine Kompromisse. Welche den, der an diese letzten Dinge zu greifen wagt! In der eben nächsten Woche tritt der Landtag wieder zusammen, um das Schulgesetz zu beraten. Dann wird es sich zeigen, ob die Revolution wirklich die Macht des Wilhelmus ist.

Die Nationalversammlung hat das Betriebsrätegesetz angenommen, in dem die einen die größte Tat eines Jahrhunderts, etwas Ähnliches wie feinerzeit die Befreiung der Sklaven durch Amerika, die anderen den Ruin der deutschen Industrie erblicken. Die Wahrheit wird wohl in der Mitte liegen. Ein sozialpolitischer Fortschritt ist es zweifellos, wird aber, wenn es nicht bald im Auslande Nachahmung findet, unsere Wettbewerbsfähigkeit am Weltmarkt zu einschränken, daß der erhoffte Segen für die Arbeitnehmer sich in das Gegenteil verkehrt. Im übrigen wird die Aufmerksamkeit von den parlamentarischen, obendrein durch den Zentrumspartei tag unterbrochenen Verhandlungen abgelenkt durch den Reichstagsminister Erberger und dem früheren Staatssekretär Dr. Helfferich. Mit atomarer Spannung verfolgt man den Ringkampf, der wochenlang währten kann und dessen Ausgang noch völlig ungewiß ist, von dem wir aber hoffen, daß er endlich einmal dem deutschen Volk ein klares und wahres Urteil ermöglichen wird. Unsere Schwaben sind übrigens in immer noch steigendem Maße berufen, an der Reichsregierung auf den verantwortungsvollen Posten mitzuwirken. Könnten wir auch den wegen der Session des bayerischen Zentrums von seinen Posten als Reichsstaatsminister zurückgetretenen Dr. Mayer-Kaufmann nicht zu den Württembergern zählen, ein Schwabe war er doch. Er geht als Blutwürttemberger, der bekanntlich Ulmer Großindustrielle und demokratische Abgeordnete Dr. Ing. Philipp Wierans ansersehen.

Kriegenspreis:
Die einseitige Preissteigerung über deren Raum 30 % außerhalb des Raumes 30 % bei Ankaufswertung durch die Beschäftigten 30 % gegen.
Kassamer-Preis 1.4
größeren Maßstäbe
erreichbar, der in
Falle des Mahnerechts
hinreichend wird.

Schluß der Anzeigen
Annahme 8 Uhr vom
Sprechers Nr. 4.
für telef. Aufträge wird
feinerzeit Genügend über-
nommen.

Deutschland.

München, 21. Jan. Die auf Schaffung eines neuen Konventionsgerichts gerichteten Einigungsverhandlungen zwischen dem Bayerischen Bauernbund und den von Dr. Heim geleiteten Christlichen Bauernvereinen dürfen als endgültig geschlossen gelten.

Berlin, 22. Jan. Der Reichsrat stimmte u. a. dem Nachtragsetat betr. Feuerungszulagen für Beamte, Offiziere und Mannschaften, der Erhebung einer Abgabe von 60 Prozent vom Konjunkturgewinn bei Aufhebung der Haus- und Lederverwirtschaftung und einem Gesetzesentwurf zu, daß bei Konflikt des Landesrechts und Reichsrechts ein Reichsgerichtskollegium entscheidet.

Berlin, 23. Jan. In der gestrigen Schlußsitzung des Zentrumspartei tag wurde der Abgeordnete Trimborn zum ersten Vorsitzenden der Zentrumspartei gewählt. — Im Falle Erlangens der Berechnungen durch die Staatsanwaltschafts beginnt. Der Prozeß dürfte in einem Monat stattfinden.

Berlin, 22. Jan. Durch den Rückzug der Koloff-Kamer, die die großen Verkehrsstraßen durch Sibirien nach Rußland beherrscht, ist für unsere Gefangenen in Mittel- und Ost-Sibirien, in Turkestan und im Kaukasus der Landweg nach der Heimat frei geworden, vorausgesetzt, daß ihnen die russische Sowjet-Regierung, sowie die Regierungen der Nachbarstaaten an unserer Differenz Durchgangserlaubnis gewähren. Es ist zu hoffen, daß darüber sofort Verhandlungen eingeleitet werden. Hoffnungslos ist die Lage der Gefangenen in Ost-Sibirien.

Das beschlagnahmte deutsche Vermögen in Amerika.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Die „Frankfurter Zeitung“ bringt eine Mitteilung aus New York, nach der der amerikanische Kongress sich in der nächsten Woche mit einer Reihe von Gesetzesvorlagen zu befassen hat, die die Behandlung des beschlagnahmten deutschen Vermögens regeln sollen. Nach dem Vorschlag der Regierung sollen aus den Vermögenswerten je nach Art des Eigentümers fünf Gruppen gebildet werden. Die ersten beiden Gruppen umfassen amerikanische Bürger und geborene Amerikaner. Diesen sollen die beschlagnahmten Werte zurückgeliefert werden. Aus den von den anderen drei Gruppen gebildeten Vermögenswerten sollen die amerikanischen Schadenersatzsprüche gedeckt werden.

Rußland.

Rotterdam, 23. Jan. Nach „Central News“ soll das Oberste Rat beschließen haben, eine Truppenmacht von 200 000 Mann nach dem Kaukasus zur Bekämpfung der Bolschewisten zu entsenden. — In einem „Rein Mann und kein Feind“ überfahrenden Artikel nimmt der Londoner „Star“ gegen die Intervention in Rußland Stellung. Das Wort nennt dies ein neues Abenteuer Churchill.

Paris, 23. Jan. Zwei in englischer Sprache in Paris erscheinende Blätter drücken gestern vormittag die sensationelle Nachricht, England werde größere Truppenkontingente nach dem Kaukasus schicken, um das Uebergreifen des Bolschewismus auf Armenien, Persien, die Türkei, Mesopotamien und Indien zu verhindern. Die französische Regierung werde deshalb geneigt sein, stärkere Truppenkontingente nach dem der Volksabstimmung unterworfenen deutschen Gebiete zu entsenden, um die englischen Truppen abzulösen. Der „Temps“ glaubt sich berechtigt, zu erklären, es handle sich hier nur um einige Bataillone und einige Infanterieregimenter, die sich hier nur um einige Bataillone und einige Infanterieregimenter.

Die Auslieferungsfrage.

Basel, 22. Jan. Wie die „Nst.“ aus Amerongen vernimmt, hat Erzbischof Wilhelm die Nachricht von dem erfolgten Auslieferungsbegehren der Militärern an Holland mit Ruhe und Würde entgegengenommen. Die Kaiserin hingegen, so wird berichtet, sei völlig zusammengebrochen, da sie noch bis zuletzt glaubte, daß durch Vermittlung verschiedener Staatsoberhäupter von dem Auslieferungsbegehren schließlich Abstand genommen werde. Die einflussige Baronesin leidet an sehr schweren Nerven- und Herzanfällen; ihr Zustand wird als durchaus ernst bezeichnet.

Jülich, 23. Jan. Der Pariser Korrespondent des „Chicago Tribune“ will von dem Attache der holländischen Gesandtschaft in Paris erfahren haben, daß die holländische Regierung durch das Auswärtige Ministerium vertraulich in den Hauptstädten der Militärern festzusetzen suchte, ob die Führer der verschiedenen Regierungen tatsächlich die Auslieferung des deutschen Kaisers wünschten. Der Attache sagte, seine Regierung habe aus Tokio die Nachricht erhalten, daß der Kaiser sich jedem Versuch widersetzen würde, daß der Kaiser ausgeliefert werde. Belgien hat auch schon wissen lassen, daß es nicht darauf bestehe, falls die anderen von ihrem Verlangen abließen. Der König von Italien hat dem holländischen Gesandten die private Versicherung gegeben, daß er das Gerichtsverfahren gegen die Hohenzollern nicht unterstützen und aus dem Vatikan wird gemeldet, daß dort eine Bewegung vorbereitet würde, die dafür wirkt, daß der Kaiser in Holland bleiben und Deutschland gleichzeitig das Versprechen geben müsse, daß es ihm die Rückkehr nach Deutschland nicht erlaube.
Weiße Kreise in England sollen einen Gerichtsverfahren gegen den Kaiser abgeneigt sein. Nur eine Handvoll von Leuten mit Lord George an der Spitze wünschen dieses Schauspiel. Die Eng-

montags 12 Uhr in Paris überreicht werden.

King ein Deutscher.

Berlin, 22. Jan. Der Pariser Berichterstatter der Stockholmer Zeitung „Nyt Tidning“ hat seinen Brief unter Bezug auf eine ungenannte schwedische Quelle die angebliche Auslieferung...

Das französische Budget.

Paris, 23. Jan. Finanzminister Klotz hat in der Kammer das Budget für 1920 vorgelegt. Die künftigen Ausgaben betragen 18 Milliarden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonnentagebanken (24. Januar 1920.)

Da und dein Schicksal.

In deiner Brust sind meines Schicksals Sterne. Schiller.
Wer werden um Schicksal hart oder weich geklopft; es kommt auf das Material an.

Rechenberg, 24. Jan. Sicherem Vernehmen nach wurden in dem Kreisamt gewählt: Gottlieb Kentschler, Landwirt, Grünberg, Wilhelm Böcher, Kaufmann, Schönberg, Erich Weiß, Schanzert, Dienhausen, Joh. Bollmer, Goldarbeiter, Birten...

Rechenberg, 23. Jan. Wie uns mitgeteilt wird, soll voraussichtlich in den nächsten Tagen auch die Gemeinde Feldrensch...

Rechenberg, 23. Jan. (Offener Winter.) So nennt man Winter mit wenig Schnee, in denen es regnet und die Temperatur zu hoch ist.

Rechenberg, 23. Jan. (Offener Winter.) So nennt man Winter mit wenig Schnee, in denen es regnet und die Temperatur zu hoch ist.

Rechenberg, 23. Jan. (Offener Winter.) So nennt man Winter mit wenig Schnee, in denen es regnet und die Temperatur zu hoch ist.

Rechenberg, 23. Jan. (Offener Winter.) So nennt man Winter mit wenig Schnee, in denen es regnet und die Temperatur zu hoch ist.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. (Poststreik im Haus.) Es wird mit Recht gesagt, daß jetzt Aufhäuser von Dorf zu Dorf und von einem Einzelhof zum andern wandern und den Jemmer hier um 70 und 80, in sogar 100 Mark kaufen.

bestandes im Wege der Schwarzschädlerei, wodurch die Fleisch- und Milchversorgung der Städte aufs schwerste gefährdet wird.

Stuttgart, 23. Jan. (Schulhefte und Papieraufschlag.) Das Stuttgarter Neue Tagblatt schreibt: In der unter diesem Schloßwort gestern veröffentlichten Notiz wird uns mitgeteilt, daß die neuen Preise für Schulhefte 80 Pfennig, schon seit 19. Januar hier eingeführt sind.

Tullingen, 23. Jan. (Ein Anschlag auf einen Lehrer.) Ein 15jähriger Fortbildungsschüler gab nach Beendigung des Abendunterrichts auf seinen Lehrer fünf scharfe Schüsse ab, glücklicherweise ohne zu treffen.

Reutlingen, 23. Jan. (Der Anschlag auf die Lederfabrik.) Über den schon gemeldeten Bombenanschlag gegen die Lederfabrik der Firma Ernst Zimmer in der Altstadt veröffentlicht das Stadtpolizeiamt einen ausführlichen Bericht, der sich im wesentlichen mit unserer Mitteilung deckt.

Was ihr am schwersten fällt. Sie ist eine Schyngerin und lebt für sich von den Zinsen ihres Kapitals, das recht reichlichen ist. Woher war sie noch immer damit ausgekommen?

300 000 Pfund Sterling aus dem Reich ins Grenzland (Schwarz) 618 Preise
Grenz-Spende für die Volksabstimmungen auf Palschekhaus Berlin 73776 oder auf Deine Bank!
Deutscher Schulbund, Berlin NW 52.

Baden.

Rehl, 23. Jan. Der Vorstand der Reichsvermögensverwaltung in Rehl, Baden, ist, wie die „Rehler Zeitung“ mitteilt, in Offenbach in Untersuchungshaft gebracht worden.

Cöppingen, 22. Jan. Dem Landwirt Benz wurden beim Holzführen im Walde zwei Pferde im Werte von 20 000 Mark von einer unfaulenden Lunte erschossen.

Bruchsal, 22. Jan. Ein Goldzug, für die Entente, durch Unterzeichnung des Friedensvertrages fällig geworden, durchfuhr nach der „Bruchsal. Ztg.“ am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, unsern Bahnhof.

Säckingen, 22. Jan. Die Stadt Säckingen hatte in der Schwere 63 000 Franken Schulden bei Wala. Um sie zu decken, wurde ein starker Holzschlag vorgenommen.

Mannheim, 23. Jan. Die vollständige Freigabe des Verkehrs auf der Rheinbrücke hatte in den letzten Tagen einen Nebenwirkung zwischen Mannheim und Ludwigshafen zur Folge.

Handel und Verkehr.

Münster, 22. Jan. Auf dem gestrigen Schweinemarkt waren zugeführt: 53 Stück Käuferfleisch und 104 Stück Milchschweine.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 23. Jan. Auf Anregung der bayerischen Regierung halten die süddeutschen Regierungen zurzeit in Stuttgart Besprechungen über die Vereinfachung der Verwaltung und über den Ausbau der Selbstverwaltung ab.

Stuttgart, 23. Jan. Dem Vernehmen nach soll an die württ. Staatsbeamten und Arbeiter ein Vorschlag für 2 Monate ausbezahlt werden, da es nicht möglich sein wird, schon in allernächster Zeit die neuen erhöhten Teuerungszulagen zu verabreichen.

Karlsruhe, 23. Jan. In dem Durchgangslager Heuberg haben Aufstellungen der dort untergeordneten Volkstruppen stattgefunden. Die badische Regierung hat infolgedessen das Reichswehrregiment 23 in Freiburg nach dem Heuberg geschickt, das die Ruhe wieder herstellt.

Metz, 22. Jan. Die französische Rheinarmee verbietet die Ausfuhr von Vieh, ausgenommen die nach Frankreich und Belgien, soweit es sich um die im Friedensvertrag vorgesehenen Erzeugnisse handelt.

Reutlingen, 24. Jan. Der Ingenieur Dr. Hermann ist von einem belgischen Beamten ohne Angabe von Gründen verhaftet

und abtransportiert worden. Er war während des Krieges Kommandanturort in Louring.

Münster i. Westf., 24. Jan. Eine Versammlung, an der die Vertreter von 43 westfälischen Zementfabriken und die Vertreter von 13 Arbeiterverbänden teilnahmen, kam zu dem Ergebnis, daß die Katastrophe unermesslich ist, wenn die Bergarbeiter die Sozialkassen durch Zuschüsse verabsäumen.

Dresden, 24. Jan. In der katholischen Hofkirche sind durch Einbruch Gegenstände im Wert von 20 000 Mark gestohlen worden.

Berlin, 23. Jan. Im Anschluß an die Nachricht über den starken Rückgang der Leistungen der Eisenbahnwerkstätten wird noch berichtet, daß der Reparaturrückstand der Lokomotiven zur Zeit fast 48 Prozent beträgt gegen 42 Prozent am 1. Oktober 1919.

Stettin, 24. Jan. Die Marinekommission der alliierten Mächte ist heute Abend an Bord des englischen Kreuzers „Coventry“, der von den beiden französischen Torpedobootzerstörern „Dife“ und „Turgauise“ begleitet ist, in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Stettin, 24. Jan. Der frühere Unterstaatssekretär v. Braun erklärte in einem Vortrag, der Reichsgetreidestelle habe der Regierung mitgeteilt, daß es so wie bisher nicht weitergehe.

Kopenhagen, 24. Jan. Die „Berlingske Tidende“ aus Kopenhagen meldet, wollen die isländischen Fischer versuchen, 70 000 Fässer Heringe, für die sie in Schweden keinen Absatz fanden, und die einen Wert von sieben Millionen Kronen darstellen, in Deutschland zu verkaufen.

Sofia, 23. Jan. Ministerpräsident Stambuliski hat die Bestätigung aller Bolschewistenführer angeordnet. Bis jetzt wurden 55 Personen eingezogen.

Verhandlungen über Lohnerhöhungen. Stuttgart, 23. Jan. In einer am 22. ds. Mts. im Arbeitsministerium stattgefundenen Besprechung, an der die Vertreter des Arbeitgeberverbandes und der Gewerkschaften zahlreicher und bedeutender Industrien teilnahmen, konnte festgestellt werden, daß die Notwendigkeit einer neuerlichen Angleichung der Löhne an die in letzter Zeit eingetretenen weiteren Steigerungen der Lebenshaltungskosten von den Arbeitgebern durchaus anerkannt wird.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.
Hiernach beträgt der Mollereibutter Handelndbutter...
Die Preise haben 1920 ab.
Den 23. Jan. 1920.

Oberrhein.

Handel mit Ruspferden außerhalb des Reichs

Beschlüssen der Reichsregierung vom 1. August 1918 (Staatsanzeiger Nr. 1919), 2. August 1919.
I. Der Handel mit Ruspferden außerhalb des Reichs ist...
II. Der Verkauf von Ruspferden außerhalb des Reichs ist...
III. Ruspferden dürfen nicht mehr...
Schlachten von Ruspferden...

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Berlin, 23. Jan. Die Reichszentralestelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Rücktransport der linksrheinisch beheimateten Kriegsgefangenen aus dem französischen Kampfgebiet ist seit dem 20. Januar in vollem Gange.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Berlin, 23. Jan. Die Reichszentralestelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Rücktransport der linksrheinisch beheimateten Kriegsgefangenen aus dem französischen Kampfgebiet ist seit dem 20. Januar in vollem Gange.

Köln, 23. Jan. Wie die Reichsstraße Köln meldet, trafen die heute Abend täglich drei Züge mit Kriegsgefangenen planmäßig in den Durchgangslagern von Jülich, Düren und Schweller ein.

Köln, 23. Jan. Wie die Reichsstraße Köln meldet, trafen die heute Abend täglich drei Züge mit Kriegsgefangenen planmäßig in den Durchgangslagern von Jülich, Düren und Schweller ein.

Ein. Alle beunruhigenden Nachrichten aus Frankreich und Belgien auf den Kriegswirtschaftlichen Grundlagen. Die Geiseln nicht befreit.

Holland verweigert die

Haag, 23. Jan. In der Kammer der Niederlande wird die niederländische Regierung durch die sich für Deutschland ausgeben können, nicht geltend machen der Niederlande zu bestreiten. Die niederländische Regierung der Mächte gegenüber ihrer eigenen Pflichten, die keine andere Pflichten die Befehle des Königreichs liegen.

Über die konstituierende hundertjährige Tradition, die sucht aller derjenigen gemacht werden, gefasst die Wünsche der Mächte zu Wohlstand dieser Gelehrten und die nationale Ehre wider Volk dürfte das Vertrauen der freien Einrichtungen anvertrauen.

Verfügung des Ministers

Fastnacht

Unter Bezugnahme auf 10 des Strafgesetzbuchs mit Artikel 51 des 27. Dez. 1871 wird im für die vierjährige Fastnacht Verkleidungen auf den unterliegt.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

Oberrhein.

Butte

Auf die im Staatsarchiv veröffentlichte Besorgungsscheine vom 14. J. Hiemit hingewiesen.

... während des Krieges Kom-
... eine Versammlung, an der die
... und die Vertreter
... kam zu dem Ergebnis, daß
... die Bergarbeiter die Seis-
... hofische Hoffirche sind durch
... 20 000 Mark gestohlen wor-
... die Nachricht über den Aus-
... fahnenbahnen wird noch
... der Lokomotiven zur Zeit fast
... am 1. Oktober 1919. Die
... Wochen eingetreten.
... mission der alliierten Mächte
... den Kreuzers „Goeben“, der
... Bootstörfer „Dise“ und
... Hagen eingelaufen.
... Unterstaatssekretär v. Braun
... chesprecherstelle habe der Re-
... bisher nicht weitergehe. Sie
... mit geben, daß zunächst eine
... Beurlaubung vorgezogen sei.
... Vertikung der Brotration
... nsmitteln, die die Niederlande
... an Deutschland liefern.
... köse in Betracht, wozu in
... ind.
... eringste Liden“ aus Regh-
... Fühler verließen, 70 000
... den keinen Absatz fanden, und
... Kronen darstellen, in Deutsch-
... davon, daß die isländische Re-
... die Hand nehmen soll. Die
... vorläufig nicht für den niedrigen
... skandinavischen Ländern ge-
... dieser Woche sind die ersten
... klich in London eingetroffen.
... engefes wurde kein Mitglied
... emt Stambulinski hat die Bes-
... geordnet. Bis jetzt wurden
... Bewegung in Bulgarien dauert
... russischen Kommunisten mit
... Cohnerehörungen.
... am 22. ds. Mts. im Arbeits-
... an, der die Vertreter des
... schaften zahlreicher und be-
... konnte festgestellt werden, daß
... Angleichung der Löhne an die
... in Steigerungen der Lebens-
... durchaus anerkannt wird.
... schändlich darüber erzählt, daß
... hohndbewegung durch Verhand-
... der Arbeitgeber und Arbeit-
... diese Verhandlungen mit mög-
... und zu erledigen sind, um
... örderung der Produktion im
... rtschaft zu vermeiden. In
... B. im Transportgewerbe, in
... Holzgewerbe, Papierverarbei-
... schon festgeschunden und be-
... werden sie in den nächsten
... Berufe werden wohl spätestens
... Die Verhandlungen u. Verein-
... zand erstrecken. Wenn auch ein-
... auf an zentrale Abmachungen,
... getroffen werden, mehr oder
... rrsicht doch Einverständnis dar-
... läge kein Hindernisgrund für
... über neue Vereinbarungen sein
... stehenden Teuerungszulagen
... dem angeführten Grunde noch
... Möglichkeit versucht werden,
... Monat Januar in Kraft treten
... Höhe der Teuerungszulagen
... angehörigen wurden gewichtige
... alle eine Einigung nach dem
... ten Berufen bisher schon üblich.
... Der Arbeitsminister richtete
... Mahnung an die beiderseitigen
... ist der Lage sich ihrer großen
... ein und alles anzubahnen, um
... gung ein Ergebnis herbeizufüh-
... angungsfähigkeit unserer Industrie
... auch den Arbeitnehmern und
... argielle Hilfe bringt.
... etegogefangenen.
... trastelle für Kriegs- und Zivil-
... sport der linksrheinisch beset-
... französischen Kampfgebiet ist
... range. Aus dem französischen
... vom 25. Januar an abgeleh-
... tag für Mannschaften und alle
... da die Winterbeinländer, die im
... sind, mit vier Zügen restlos ab-
... erste Abtransport der Offi-
... französischen Hinterlande in
... fördern sind, für die Mann-
... Offiziere am 1. Februar.
... die Rücktransporte deutscher
... durch die Schweiz beginnen.
... orke handeln: Auf der Strecke
... 0 Offizierstransporte, auf der
... hofstzüge. Die Transporte be-
... am. Je nach den Verhältnissen
... kommen etwa 1700 Schwei-
... Strecke Gen-Konstanz zum
... stelle Köln merkt, treten die
... Kriegsgefangenen plamäßig in
... Dören und Usmwiler ein. Die
... Albert, Cambrai, St. Quentin,
... der drei Zügen, die auch
... Durchgangslagern eintrafen,
... den südlichen Zügen mit täglich
... gern von Worms und Grise-

Alle beunruhigenden Gerüchte, daß auf der Fahrt durch Frankreich und Belgien auf die Jüge geschossen oder Steine geworfen worden seien, entbehren nach einwandfreien Feststellungen jeder Grundlage. Die Gefangenen wurden während der Fahrt nicht behelligt.

Holland verweigert die Auslieferung des Kaisers.

Haag, 23. Jan. In der Antwortnote auf das Ersuchen der Alliierten um Auslieferung des ehemaligen Kaisers weist die niederländische Regierung darauf hin, daß die Verpflichtungen, die sich für Deutschland aus Artikel 228 des Friedensvertrages ergeben können, nicht geltend gemacht werden können, um die Pflichten der Niederlande zu bestimmen, die an diesem Vertrage nicht teilhaben. Die niederländische Regierung könne die durch die Forderung der Mächte aufgeworfene Frage nur von dem Standpunkte ihrer eigenen Pflichten betrachten. In dem vorliegenden Falle könne sie keine andere Pflicht geltend machen, als diejenige, die ihr die Gesetze des Königreiches und die nationale Tradition auferlegen.

Weder die konstituierenden Gesetze des Königreiches, noch die hundertjährige Tradition, die von jeder die Niederlande zur Zukunft aller derjenigen gemacht hat, die in internationalen Konflikten unterliegen, gestatten der Niederländischen Regierung, dem Wunsch der Mächte zu willfahren und dem ehemaligen Kaiser die Wohlthat dieser Gesetze und dieser Tradition zu nehmen. Das Recht und die nationale Ehre widerstreben sich dem. Das niederländische Volk dürfe das Vertrauen derjenigen nicht verraten, die sich seinen freien Einrichtungen anvertrauen.

Befugung des Ministeriums des Innern betreffend Fastnachtsveranstaltungen.

Unter Bezugnahme auf § 360 Ziffer 11 und § 366 Ziffer 10 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich in Verbindung mit Artikel 51 des Württ. Polizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 wird im Hinblick auf den Ernst der Zeit für die vierjährige Fastnacht das Tragen von Masken und Verkleidungen auf den Straßen mit sofortiger Wirkung untersagt.

Maskenumzüge sind gemäß § 1 der Ministerial-Befugung, betreffend öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, Umzüge und ähnliche Kundgebungen, vom 6. Nov. 1919 (Staatsanzeiger Nr. 255) ohnehin verboten.

Stuttgart, 16. Jan. 1920. Heymann.

Oberamt Neuenbürg.

Butterpreise.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 14 vom 19. Januar 1920 veröffentlichte Verfügung der Württ. Landesversorgungsstelle vom 14. Januar 1920 betr. Butterpreise wird hiemit hingewiesen.

Hiernach beträgt der Kleinverkaufs Höchstpreis für 1 Pfund
Wassereibutter Handelsware I 8 M 20 J
Landbutter 7 M 50 J.

Die Preise haben rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1920 ab.

Den 23. Jan. 1920. Oberamtmann Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.

Handel mit Nutzpferden, Aufkauf und Abgabe von Schlachtpferden und Ausfuhr von Pferden außerhalb des Wirtschaftsgebiets Württemberg und Hohenzollern.

Verfügungen der Fleischversorgungsstelle vom 23. August 1918 (Staatsanzeiger Nr. 199), 31. Dezember 1918 (Staatsanzeiger 6/1919), 2. August 1919 (Staatsanzeiger Nr. 174).

I. Der Handel mit Nutzpferden und Zuchtstuten innerhalb Württembergs und Hohenzollerns ist frei, d. h. er unterliegt keiner kriegswirtschaftlichen Beschränkung. Für ihn gelten nur die allgemeinen gewerbe- und feuchtpolizeilichen Vorschriften.

II. Der Verkauf von Schlachtpferden ist nur solchen Personen gestattet, die hierfür von der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern besondere Erlaubnis erhalten haben. Die zugelassenen Personen haben von der Fleischversorgungsstelle einen Ausweis (gelber Aufkaufschein mit Lichtbild des Inhabers) erhalten, den sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeit bei sich zu führen haben. Der Besitz eines Wandererwerbsscheins oder einer Gewerbelegitimationskarte genügt nicht. Der Handel mit Schlachtpferden ist nicht gestattet. Die zugelassenen Personen dürfen Schlachtpferde nur für ihre eigenen Pferdebeschlächtereien oder für die in dem Ausweis auf Seite 2 bezeichneten Betriebe aufkaufen.

Zur Schlachtung bestimmte Pferde, sowie geschlachtete Pferde dürfen nur an die Kommunalverbände oder die von der Fleischversorgungsstelle zum Aufkauf von Schlachtpferden zugelassenen Personen abgegeben werden.

Schlachtpferde und Vitrofleisch, die entgegen den bestehenden Bestimmungen veräußert sind, können von den Ortsvorstehern und den Oberämtern zu Gunsten des Kommunalverbands ohne Zahlung einer Entschädigung für verkauft erklärt werden.

III. Pferde dürfen nur geschlachtet werden, wenn durch tierärztliches Zeugnis festgestellt ist, daß sie als Nutzpferde oder Zuchtstute nicht mehr verwendet werden können. Das Schlachten von Nutzpferden und Zuchtstuten ist verboten.

Preßstimmen zur holländischen Note.

Berlin, 24. Jan. Zu der Antwort Hollands bemerkt die „Boschische Zeitung“: Die Haltung Hollands entspricht den Erwartungen, die jeder Kenner der Lieferleistungen dieser mannhaltigen Nation hegte. Die Holländer erwarten keinen Dank, da sie nur dem geschriebenen und dem ungeschriebenen Recht, nur den Gesetzen der Billigkeit und Ehrenhaftigkeit folgten, verdient respektvolle Würdigung, die, wie in der ganzen Welt, auch in den Entente-Ländern nicht ausbleiben wird.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Holland wünscht gewiß am wenigsten den Dank jener deutschen monarchistischen Reaktionen. Es wünscht auch nicht den Dank des gestürzten Monarchen. Holland gab sein ganzes Selbst, den Geist und Charakter einer Nation, die so oft den Rechtsgedanken hinausgetragen und gegen die Mächtigen verteidigt hat.

Im „Vorwärts“ heißt es: Das kleine Holland deutet sich nicht dem Befehl des Siegers. Die Weigerung ist mutig, fest und bestimmt. Die Herrscher der Entente müssen sich mit ihr auseinandersetzen. Sie haben Mittel genug, um das kleine, aufrechte, demokratische Land zu beugen. Es ist nur die Frage, ob sie es wagen werden, sie anzunehmen.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ erklärt: Ihre männliche Sprache, die gerade Linie, die sie einhält, der furchtlose Stolz auf die Unerschütterlichkeit der Grundzüge sichern dieser Kundgebung einen Ehrenplatz in der Geschichte des holländischen Volkes.

Amsterdam, 23. Jan. Die maßgebende holländische Presse stimmt der Antwortnote der niederländischen Regierung auf das

IV. Die Ausfuhr sowohl von Schlachtpferden, als auch von Zug- und Zuchtstuten jeder Art, einschließlich Maultieren, nach Osten außerhalb des Wirtschaftsgebiets Württemberg und Hohenzollern ist nur mit Genehmigung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, Verwaltungsabteilung, zulässig. Die Genehmigung setzt bei Zug- und Zuchtstuten voraus, daß durch Bescheinigung des Ortsvorstehers des Standorts der Pferde nachgewiesen ist, daß es sich tatsächlich um Zug- oder Zuchtstute und nicht um Schlachtpferde handelt und der Empfänger der Tiere ein amtliches Zeugnis darüber vorlegt, daß er die Pferde für seinen Gewerbe- bzw. Wirtschaftsbetrieb benötigt. Die Genehmigung wird erteilt durch Ausstellung eines besonderen Beschlusses.

Den 21. Jan. 1920. Oberamtmann Bullinger.

Oberamt Neuenbürg.

Häutemehrerlös.

I. Durch Bekanntmachung der Reichsfleischstelle, Verwaltungsabteilung, vom 12. Januar 1920 ist der Gesamthäutemehrerlös für den Zentner Lebendgewicht in der Zeit vom 19. Januar 1920 bis 15. Februar 1920 einschließlich in folgender Weise festgesetzt worden:

für Rinder, ausgenommen Kälber	Mk. 87.—
für Kälber	Mk. 166.—
für Schafe mit vollwolligen, halblangen und kurzwolligen Fellen	Mk. 122.—
für Schafe mit Blößen	Mk. 100.—
für Pferde einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	Mk. 62.—

Von diesen Beträgen erhält der Tierhalter $\frac{1}{10}$, also für Rinder, ausgenommen Kälber Mk. 52.20, für Kälber Mk. 99.60, für Schafe mit vollwolligen, halblangen und kurzwolligen Fellen Mk. 73.20, für Schafe mit Blößen Mk. 60.—, für Pferde, einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel Mk. 37.20.

Ueber die Verwendung der restlichen $\frac{9}{10}$ hat der Kommunalverband zu bestimmen.

II. Entsprechend der Aenderung der Zuschläge für die Schlachttiere werden die für Zug- und Zuchtstutvieh festgesetzten Höchstpreise von 130 Mk. für 50 Kg. Lebendgewicht in folgender Weise festgesetzt:

bei Großvieh auf 130 Mk. + Mk. 52.20 = Mk. 182.20
bei Kälbern auf 130 Mk. + Mk. 99.60 = Mk. 229.60

Den 22. Jan. 1920. Oberamtmann Bullinger.

Einwohnerwehr.

Die Mitglieder der Einwohnerwehr Neuenbürg, ausgenommen Verkehrswehr, ersuche ich, am Sonntag, 25. d. M., vorm. punkt 11 Uhr, vollständig im Saal des Rathhofs zum Bären zu erscheinen zwecks Vornahme der Zugführerwahlen und Entgegennahme von Mitteilungen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung werden Neuanmeldungen entgegengenommen.

Neuenbürg, 21. Jan. 1920. Der Scharführer: Killing.

Zahnpraxis Schömberg

Liebenzellerstr. 167.

Sprechstunden:
 Werktags von 9—12 und 2—5 Uhr.
 Streng gewissenhafte Behandlung.

Erzuchen der Alliierten um Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers zu „Allgemein Handelsblatt“ schreibt, daß das Vertrauen, das das niederländische Volk in seine Regierung gesetzt habe, nicht zu Schanden geworden sei. Die Antwort der niederländischen Regierung auf die Note der Mächte sei nicht allein die Antwort der niederländischen Regierung, es sei auch die Antwort des niederländischen Volkes. Die Niederlande dürften und können nur das tun, was das Recht ihnen vorschreibe. — Sogar der ententeische „Telegraaf“ hält es für wahrscheinlich, daß die Antwort der niederländischen Regierung die Zustimmung des niederländischen Volkes finden wird.

Amsterdam, 24. Jan. Der „Nieuwe Courant“ hofft, daß die Mächte in der holländischen Note ein willkommenes Hindernis für die Aburteilung des ehemaligen Kaisers erblicken werden. Die katholische „Tijds“ schreibt, die niederländische Regierung habe nach dem Herzen des Landes gesprochen. Selbst diejenigen, an die die Note gerichtet sei und die vielleicht nicht ohne Unmut davon Kenntnis nehmen würden, könnten dem Dokument ihre Achtung nicht vorenthalten. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ sagt, die Niederlande seien überzeugt, daß ihre Regierung nicht nur dem niederländischen Namen in der Geschichte, sondern auch den negativen Mächten einen Dienst erwiesen habe, indem sie ihre Wirkung an dem Schauspiel in London verweigerte. Das Blatt ist überzeugt, daß die Antwort in den Niederlanden Zustimmung finden wird. — Es erwartet keinerlei ernsthafte Bemerkungen in Folge des Beschlusses der holländischen Regierung. Der katholische „Maasbode“ nennt die Antwortnote eine besorgende Tat.

Kapfenhardt.

Jagd-Verpachtung

Die hiesige Gemeindejagd, ca. 150 ha Wald und 100 ha Felderfläche umfassend, deren Pachtzeit am 31. März d. J. abgelaufen ist, kommt am **Donnerstag, den 29. Januar ds. Js.,** nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus auf 3 Jahre eventl. nach Uebereinkunft auf 6 Jahre zur Verpachtung.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

Neu eingetroffen:

Rein wollen Flanell
 200 cm breit,

Halbflanelle,
 weiß und farbig, gestreift und karriert,

weiße Baumwolltücher,
 80, 90 und 185 cm breit,

rein Leinen
 135 cm breit,

weiße glatte Battiste u. Mouffeline,

Burkin und Hofenzug, Läuferstoff,

blauleinen Arbeiteranzüge,

Herren- und Damen-Hemden,

farbige Damenblusen.

Emil Meisel.

PS. **Seidenstoffe,**
 glatt und gemustert, sehr preiswert,
 liegen in großer Auswahl bis kommenden Mittwoch
 Abend zur gef. Ansicht bei mir auf. Kein Kaufzwang.

Was muß jedermann von dem Reichsnotopfer wissen?

Ein unentbehrlicher Ratgeber mit allgemeinen, leichtverständlichen Beispielen.

Preis Mk. 1.20
 zuzüglich 10% Teuerungszuschlag.

Vorrätig in der
 G. Wechschen Buchdruckerei,
 Juh.: D. Strom.

Damen-Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider, Röcke, Blusen,
 Morgen-Röcke, Morgen-Jacken u. Unterröcke.

L. Berner

Forzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Frida Schiels
Gottlieb Stengele
Verlobte
Neuenbürg, Januar 1920.

Öffentliche Aufforderung
zur Abgabe einer Steuererklärung
zum Zwecke der
Veranlagung der Kriegsabgabe vom
Vermögenszuwachs.

Auf Grund des § 22 Abs. 1 des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs werden hiermit alle Personen, deren Vermögen sich seit dem 1. Januar 1914 bis 30. Juni 1919 um mindestens 6000 M. erhöht hat, im Bezirk des Finanzamts aufgefordert, ihre Steuererklärung nach dem vorgeschriebenen Vordruck in der Zeit vom 26. Januar bis 16. Februar 1920

schriftlich oder mündlich bei dem Finanzamt abzugeben und hierbei zu versichern, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Vordruck nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen der vorgeschriebene Vordruck in der Kanzlei des unterzeichneten Finanzamts und bei den Kreissteuerämtern kostenlos verabfolgt.

Ueber sämtliche Punkte des Vordrucks ist eine Erklärung abzugeben. Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen. Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Steuererklärung sind in den §§ 27, 28 des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht. Auch eine fahrlässige Zuwiderhandlung ist strafbar. Unrichtige Angaben erstattet auch derjenige, der Punkte des Vordrucks durchstreicht, obwohl er eine Erklärung hätte abgeben sollen. Unvollständig ist die Erklärung auch dann, wenn der Vordruck ganz oder teilweise nicht ausgefüllt wird. Die Prüfung, was steuerpflichtig ist und was nicht, steht dem Finanzamt, nicht dem Abgabepflichtigen zu.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, wird mit Zwangsgeldstrafen zu der Abgabe angehalten, auch hat er einen Zuschlag der geschuldeten Steuer zu erwirken.

Neuenbürg, den 22. Jan. 1920. Finanzamt: Mangold.

Finanzamt Neuenbürg.

Öffentliche Aufforderung

zur
Abgabe der Steuererklärung für die Veranlagung der Gesellschaften
zur
außerordentlichen Kriegsabgabe für das
Rechnungsjahr 1920.

Auf Grund des § 28 des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 vom 10. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1567) werden die Vorstände, persönlich haftenden Gesellschafter, Repräsentanten, Geschäftsführer oder Liquidatoren

1. aller inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Bergwerksvereinigungen und anderen bergbau-treibenden Vereinigungen, letztere, sofern sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften,
2. aller Gesellschaften der vorbenannten Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unterhalten,

ersucht, nach dem vorgeschriebenen Vordruck eine unterschrieben vollzogene Steuererklärung mit der Versicherung, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind,

spätestens bis zum 16. Februar 1920 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen.

Die Einreichung der Steuererklärung durch die Post geschieht auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs.

Wer die Frist zur Abgabe der Steuererklärung verläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 500 Mark zur Abgabe der Steuererklärung angehalten. Auch kann der von ihm vertretenen Gesellschaft ein Zuschlag bis 10 v. H. der rechtskräftig festgestellten Kriegsabgabe auferlegt werden.

Den 22. Januar 1920. Das Finanzamt.

In reichhaltiger Auswahl neu eingetroffen:

Hemdenflanelle, weiß u. farbig,
ungebleichtes Baumwolltuch,
bedruckte Velour,
Mousseline für Waschkleider,
weiße und farbige Batiste,
Gardinen

Damen-Mantelstoffe, Ia. Qualität,
Bozener Mäntel,
Normalhemden.

Philipp Bosch Nachf., Wildbad
Telefon 32.

Wäsche-Annahmestelle
für die Dampfwaschanstalt Birkenfeld
Neuenbürg,
Alte Pforsheimerstraße 19.

Ein elektrischer
Heizofen,
220 Volt, noch wenig gebraucht, mit Schnur u. Dose für 220 Volt zu verkaufen
Verwaltung Volksheilstätte
Charlottenhöhe, Post Calmbach a. Eng.

Landwirte und Fuhrleute
Sollten zum Schmieren der Stiefel nur **Krebsfett** nehmen, weil Krebsfett das beste Schuhfett ist und das Leder stets weich und wasserdicht erhält.
Krebsfett — geib u. schwarz — überall zu haben.

Schwann.
Speise-Zwiebel
empfiehlt
Karl Genter, Gärtnerei
Feldrennaich.
Verkaufe einen noch guten
Zweispänner-Langholzwagen,
ein sechsfüßiges
Break,
sowie einen eleganten
Herrenschlitten.
Ludwig Schütthaler
a. Adler.

Obstgärtner
mit guten Zeugnissen findet dauernd Beschäftigung.
Christian Kaser, Baugeschäft, Pforzheim (Baden).

Bauern aufgepaßt!

Zum erstenmal wählt Ihr in der Landwirtschaftskammer. Zum erstenmal habt Ihr die Männer zu bestimmen, die berufen sein werden, Euch zu vertreten. Das ganze Land schaut auf Euch: ob Ihr einig seid, ob Ihr Männer wählt, die Euerm Stand wirksam vertreten, die Euer Arbeit, Euer Sorgen und Mühe, Euer Fühlen und Denken kennen.

Landwirte, es geht nicht nur um das Wohl und Wehe der Landwirtschaft, es geht geradezu um das Geschick des Bauernstandes. Deshalb seid einig, dann seid Ihr stark, haltet zusammen, dann muß Euch die Regierung hören!

Herbei zur Wahlurne, gebt den von den Landwirtschaftlichen Vereinen aufgestellten, wohlüberlegten Stimmzettel ab. Alle anderen Vorschläge sind nur geeignet, zu verwirren und die Stimmen zu zerplittern. Keiner der anderen Zettel kann einen nennenswerten Erfolg haben, aber jeder wird gewiß dazu beitragen, daß die Sozialdemokratie, die einzige politische Partei, die einen Wahlvorschlag einreichte, daraus Nutzen zieht. Unter der harmlosen Bezeichnung „Vereinigung württ. Kleinbauern“ sucht die Sozialdemokratie die Bauern einzufangen. Sie schlägt im 1. Wahlbezirk ihren Genossen, den Sekretär des Metallarbeiterverbandes und jetzigen Sägmühlenbesitzer **Hosenthiem** vor!

Darum gebt den Zettel des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins ab, sorgt dafür, daß Eure Nachbarn und Freunde dasselbe tun!

Wählt die Kandidaten des Landwirtschaftlichen Hauptverbands und Schwäbischen Bauernvereins, gebt den Zettel ab, auf dem auch der Kandidat unseres Bezirks steht, Herr

Erich Weiß, Ottenhausen.
(Diesem je 3 Stimmen!)

Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verst. Köpff. Försters **Wehl** im **Conweiler** gelangt der Haushalt gegen Barzahlung zur Versteigerung am
Mittwoch, den 28. Januar, vorm. 10 Uhr,
im **Horchhaus Conweiler O.M. Neuenbürg.**
Es befinden sich darunter:
5 gutere. Betten, 4 Kleiderkränze und -Kuchen, 1 Wehrgeschloß, 3 Kommoden, 1 Sekretär, 2 Sofas, 1 Schreibtisch, Uhren, Tische, Stühle, Fenstertrittbrett (Nodium), Vorhänge, Kücheneinrichtung, Fleischhackloß (für Hauschlachtungen), Häßer mit Birnenmoß und manches andere.
Die Erben.

Wildbad. Sprengstoffe

für Stockholzsprengungen frisch eingetroffen und jedes Quantum zu beziehen bei
Chr. Schill, Telefon 18.

Oberamtsstadt Neuenbürg
Auf die am Rathhaus schlagene Bekanntmachung die
Landwirtschaftskammerwahl
am Sonntag, den 28. ds. werden die Wahlberechtigten aufmerksam gemacht. Stimmzettel für die Wahl liegen im Wahllokal an der Stadtshultheiß Nr. 885.
Oberamtsstadt Neuenbürg
Butter-Verkauf
Am Montag, den 26. 8 1/2 U. vor. an Nr. 201-9 Uhr vorm. an Nr. 201-9 1/2 U. vor. an Nr. 381-10 U. vorm. an Nr. 471-10 1/2 U. vor. an Nr. 561-11 U. vor. an Nr. 651 bis Nr. 685.
Städt. Lebensmittel-Verwaltung
J. A. Klinz.

Einfräulein
in allen Hausarbeiten wandert, sucht sich im Auswärtsarbeiten und wünscht diesen Zweck eine Pension unterzukommen. Wunsch Vergütung. Angebote unter A. G. an die Enstalgerechenschaft.

Altgold, Silber und Platin
wird angekauft. Bezahlt eine Silbermark 7,20 für 20 A in Gold 240
Carl Schöttle, Pforzheim
Dillsteinerstraße 33.
Höfen.
Eine sehr wenig gebrauchte
Futterschneidemaschine
hat preiswert zu verkaufen
Chr. Wöhr
Neuenbürg.
Wegen Futtermangel deckt eine gute
Aub. u. Fahrhub
Schneef. Rastmaschi.
Langenbrand.
Einen schönen rotgeschlachten
16 Monate alten
Farren
verkauft
Friedrich Renthal
Bisingweiler.
Ein starkes
Läuferschwein
auch zur Zucht geeignet, zu
kaufen
Verwend.
Rheumatismus,
Zschlag, Licht wird behoben durch ein Spezial-Apparat
gegen Rücken u. M. 6.50 im
Laboratorium Böwenhof
Dortmund 100.

Gottesdienst
in Neuenbürg
am Sonntag, den 23. Jan. 1920
(8. u. 10. Uhr) (8. u. 10. Uhr)
10 Uhr Predigt (Pred. 3, 13-14)
11 Uhr (Pred. 3, 13-14)
12 Uhr (Pred. 3, 13-14)
13 Uhr (Pred. 3, 13-14)
14 Uhr (Pred. 3, 13-14)
15 Uhr (Pred. 3, 13-14)
16 Uhr (Pred. 3, 13-14)
17 Uhr (Pred. 3, 13-14)
18 Uhr (Pred. 3, 13-14)
19 Uhr (Pred. 3, 13-14)
20 Uhr (Pred. 3, 13-14)
21 Uhr (Pred. 3, 13-14)
22 Uhr (Pred. 3, 13-14)
23 Uhr (Pred. 3, 13-14)
24 Uhr (Pred. 3, 13-14)
25 Uhr (Pred. 3, 13-14)
26 Uhr (Pred. 3, 13-14)
27 Uhr (Pred. 3, 13-14)
28 Uhr (Pred. 3, 13-14)
29 Uhr (Pred. 3, 13-14)
30 Uhr (Pred. 3, 13-14)

Der
Ein Volkshilf
Son
30. Fortsetzung.
Die Diensthote
von Esfi geleitet,
kammer und bald
Schloß seine besän-
und seinen Bewoh-
brannte die Lampe;
es bewährte hatte
Kammer hervor:
Nur nicht herabge-
in der Nähe besel-
die Arme gen Him-
ihm verständliches
dem Kinde, beugte
es mit glühenden
Es war natürlich
auf dem Ledertische
sehen machte und
Kog und von Dorf-
Leutner Bergfeuer
Wasserreiter verbei-
lichen Wetterhassen
hinab sprengen, u-
leind, die Kunde z-
„andere“ und d-
gekauft komme. Da-
hätte schon hingere-
erregen, die vielen
ren erst recht dazu
mit der Gerächten
und Regnahn einbe-
von der Schweiß-
so ergiebigeres Feld

Der
Ein Volkshilf
Son
30. Fortsetzung.
Die Diensthote
von Esfi geleitet,
kammer und bald
Schloß seine besän-
und seinen Bewoh-
brannte die Lampe;
es bewährte hatte
Kammer hervor:
Nur nicht herabge-
in der Nähe besel-
die Arme gen Him-
ihm verständliches
dem Kinde, beugte
es mit glühenden
Es war natürlich
auf dem Ledertische
sehen machte und
Kog und von Dorf-
Leutner Bergfeuer
Wasserreiter verbei-
lichen Wetterhassen
hinab sprengen, u-
leind, die Kunde z-
„andere“ und d-
gekauft komme. Da-
hätte schon hingere-
erregen, die vielen
ren erst recht dazu
mit der Gerächten
und Regnahn einbe-
von der Schweiß-
so ergiebigeres Feld

Der
Ein Volkshilf
Son
30. Fortsetzung.
Die Diensthote
von Esfi geleitet,
kammer und bald
Schloß seine besän-
und seinen Bewoh-
brannte die Lampe;
es bewährte hatte
Kammer hervor:
Nur nicht herabge-
in der Nähe besel-
die Arme gen Him-
ihm verständliches
dem Kinde, beugte
es mit glühenden
Es war natürlich
auf dem Ledertische
sehen machte und
Kog und von Dorf-
Leutner Bergfeuer
Wasserreiter verbei-
lichen Wetterhassen
hinab sprengen, u-
leind, die Kunde z-
„andere“ und d-
gekauft komme. Da-
hätte schon hingere-
erregen, die vielen
ren erst recht dazu
mit der Gerächten
und Regnahn einbe-
von der Schweiß-
so ergiebigeres Feld

Der
Ein Volkshilf
Son
30. Fortsetzung.
Die Diensthote
von Esfi geleitet,
kammer und bald
Schloß seine besän-
und seinen Bewoh-
brannte die Lampe;
es bewährte hatte
Kammer hervor:
Nur nicht herabge-
in der Nähe besel-
die Arme gen Him-
ihm verständliches
dem Kinde, beugte
es mit glühenden
Es war natürlich
auf dem Ledertische
sehen machte und
Kog und von Dorf-
Leutner Bergfeuer
Wasserreiter verbei-
lichen Wetterhassen
hinab sprengen, u-
leind, die Kunde z-
„andere“ und d-
gekauft komme. Da-
hätte schon hingere-
erregen, die vielen
ren erst recht dazu
mit der Gerächten
und Regnahn einbe-
von der Schweiß-
so ergiebigeres Feld

Der
Ein Volkshilf
Son
30. Fortsetzung.
Die Diensthote
von Esfi geleitet,
kammer und bald
Schloß seine besän-
und seinen Bewoh-
brannte die Lampe;
es bewährte hatte
Kammer hervor:
Nur nicht herabge-
in der Nähe besel-
die Arme gen Him-
ihm verständliches
dem Kinde, beugte
es mit glühenden
Es war natürlich
auf dem Ledertische
sehen machte und
Kog und von Dorf-
Leutner Bergfeuer
Wasserreiter verbei-
lichen Wetterhassen
hinab sprengen, u-
leind, die Kunde z-
„andere“ und d-
gekauft komme. Da-
hätte schon hingere-
erregen, die vielen
ren erst recht dazu
mit der Gerächten
und Regnahn einbe-
von der Schweiß-
so ergiebigeres Feld